

Pirsch auf der Wissenegg

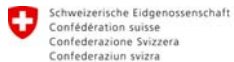
Jagd und Wildtiere

5./6. Klasse

Dezember 2007

Claudio Andreina, Escholzmatt
 René Bucher, Entlebuch
 Stefan Emmenegger, Hasle
 Sylvia Müller, Escholzmatt
 Bruno Zurkirchen, Schüpfheim

Kultur- und Landschaftsschutz-
 verband Amt Entlebuch



Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
 Office fédéral du développement territorial ARI
 Ufficio federale dello sviluppo territoriale ARE
 Uffizi federal da svilup dal territori ARE



Verein UNESCO
 Biosphäre Entlebuch



Alpen- und Jura-Region
 Jura- und Aargau-Region
 Jura- und Aargau-Region
 Jura- und Aargau-Region



Inhalt

1. UNESCO Biosphäre Entlebuch	3
2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans.....	4
2.1 Biosphärenbezug	4
2.2 Lehrplanbezug: inhaltliche Ziele	4
2.3 Lehrplanbezug: instrumentelle Ziele.....	5
3. Exkursion	6
3.1 Rahmenbedingungen	6
3.2 Ablauf der Exkursion □	6
4. Anhang	8
4.1 Arbeitsblätter/Hilfsmittel.....	8
4.2 Links- und Literaturliste	8
4.3 Übersichtsplan Exkursionsplätze.....	8
4.4 Bemerkungen und Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten.....	8

1. UNESCO Biosphäre Entlebuch

Biosphärenreservate: Biosphärenreservate sind grossflächige, repräsentative Ausschnitte von Natur- und Kulturlandschaften, die von der UNESCO anerkannt werden. Dabei wird ein weltumspannendes Netz angestrebt, welches die verschiedenen Ökosysteme und Naturräume der Erde umfasst. Zur Zeit existieren über 500 Biosphärenreservate in mehr als 100 Ländern. Gemeinsam mit der im Gebiet lebenden Bevölkerung sollen beispielhafte Konzepte zu Schutz, Pflege und nachhaltiger Entwicklung in partizipativen Prozessen erarbeitet und umgesetzt werden. Jedes Biosphärenreservat wird – abgestuft nach dem Einfluss der menschlichen Tätigkeit – in Kern-, Pflege und Entwicklungszone gegliedert und muss über ein Biosphärenmanagement verfügen. Gemäss der Sevilla-Strategie sollen Biosphärenreservate der Umsetzung der Biodiversitätskonvention und der Agenda 21 verpflichtet und somit Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung sein.

UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE): Im Leitbild der UBE werden diese allgemeinen Aussagen auf die Region Entlebuch übertragen: Die Gemeinden Doppleschwand, Entlebuch, Escholzmatt, Flühli, Hasle, Marbach, Romoos und Schüpfheim bilden die UNESCO Biosphäre Entlebuch. Im Zentrum steht die Wechselbeziehung Mensch und Natur gemäss Sevilla Strategie (1995) des Programms "Man and Biosphere" (MAB) und den Kriterien der Schweiz (2001). Die UBE entwickelt sich zu einer Modellregion in Bezug auf Erhalten der Natur- und Kulturlandschaft, nachhaltige Regionalentwicklung, Partizipation der Bevölkerung, Kooperation und Management. Im Logo werden Kernanliegen des Biosphärengedankens aufgenommen:

Logo	Bedeutung
Mensch und Biosphäre (gelb, grün, blau)	Wechselwirkung zwischen Mensch und Biosphäre: → ökologische (inkl. Ressourcennutzung), wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte und deren Vernetzung → Konflikte und Lösungsmöglichkeiten
Mensch in Bewegung	Prozesse sind wichtig: → von der Vergangenheit über die Gegenwart zur Zukunft, Innovationen → Freude und Begeisterung
Regionsbezug (roter Hintergrund)	Teil der UBE sein, Herzblut, Identifikation Blick über die Grenzen
Ich und wir	Ziel: Viele Menschen machen mit: → vernetzen, kooperieren → zusammen anpacken, mitdenken, mitbestimmen, partizipieren → verschiedene Generationen, Personengruppen (Berufsgruppen, Geschlechter), Regionen (Stadt-Land, Industrieländer-Entwicklungsländer) einbeziehen → Interessenlagen und Wertvorstellungen verschiedener Akteure erkennen
Kreislauf (Kopf)	Kreislaufdenken anstreben (ökologisch: Stoffflüsse, ökonomisch: Wertschöpfungsketten, gesellschaftlich: Handlungsketten)

Idee der BotschafterInnen: Die Kinder und Jugendlichen lernen die Biosphäre an konkreten Schauplätzen in konstruktiven Auseinandersetzungen kennen, beginnen ihren Wert zu schätzen und entwickeln dadurch ein vertieftes Heimatgefühl. Diese Erfahrungen sollen dazu beitragen, dass die Lernenden animiert werden, ihren Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Biosphäre zu leisten. Dabei sollen sie auf viele Fragen der Zukunft stossen und motiviert werden, zusammen Antworten zu finden.

2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans

2.1 Biosphärenbezug

Logo	Bedeutung
Mensch und Biosphäre	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des Zusammenspiels zwischen Mensch, Tierwelt und Lebensraum bewusst machen. Auge für „kleine Wunder“ unserer Umgebung schulen. • Konfliktpunkt: Aspekte und Problematik der Jagd aufzeigen.
Mensch in Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> • Wildbestände früherer Zeiten mit heute vergleichen → Vermutungen anstellen. • Erhalten des Lebensraumes für die Wildtiere im Zusammenhang mit Umweltveränderungen. Regulierung des Wildbestandes. • Nicht Alltägliches entdecken: Spuren, Schlafplätze, Nester, Essspuren.... (Wildtiere selber sind äusserst selten zu beobachten.)
Regionsbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden entdecken ein Waldstück und finden Spuren von Wildtieren. • Die Exkursion findet in der Entwicklungszone statt. http://www.biosphaere.ch/pages/frame/fb2_3.html
Ich und ?	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortungsvoller Umgang mit der Natur. (Lebensräume der Wildtiere) • Förster und Jäger können beigezogen werden. • Öffentlichkeitsarbeit von Jagdgesellschaften
Kreislauf	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden wissen um die gegenseitige Abhängigkeit vom Mensch und den Wildtieren. Sie werden sich bewusst, wie wichtig es ist, dass diese menschliche Regulierung in kontrolliertem Rahmen durchgeführt wird. • Ein Wildtier wird erlegt. Wie behandelt der Jäger dieses Tier. Was geschieht mit ihm. Welche Möglichkeiten entstehen dadurch für die anderen noch lebenden Tiere im Wald? Welchen Nutzen trägt der Mensch davon?

2.2 Lehrplanbezug: inhaltliche Ziele

Arbeitsfeld(er)	Pflanzen/Tiere/Lebensräume
Grobziel	GZ 5: Erkennen wie Menschen die Natur beeinflussen und sinnvoll nutzen.
Feinziele	Einheimische Wildtiere und Jagd kennen lernen.

2.3 Lehrplanbezug: instrumentelle Ziele

Arbeitsweisen zur Informationsgewinnung		Denkweisen	
Beobachten/Beobachtungen festhalten	X	Experimentieren	
Aus Erfahrungen lernen		Vermuten	X
Sammeln und ordnen		Folgern	X
Sich aus Texten/Referaten informieren	X	Vergleichen	
Sich aus Bildern, Filmen, Tabellen, Karten informieren		Übertragen	
Informationen verarbeiten und darstellen	X	Kreatives Denken	

3. Exkursion

3.1 Rahmenbedingungen

- Spezielle Voraussetzungen:
 - Vorbereitung ist nicht nötig, eine Nachbereitung bzw. Einbettung in eine M/U-Thema ist sinnvoll
 - Kleidung der Jahreszeit und der Witterung entsprechend, gutes Schuhwerk empfohlen
- Vorabklärungen:
 - Begleitperson empfehlenswert
 - Kontaktperson Jagdobmann Jagdgesellschaft Entlebuch Dorf-Alpiliegg: Franz Häfliger, Wilgutweg 15, 6162 Entlebuch
Tel. 480 12 78
- Lernziele:
 - Die Exkursionsteilnehmer kennen die einheimischen Wildtierarten, deren Verbreitung und die Regulierung der Bestände. Sie wissen Bescheid über die Arbeiten des Jägers, dessen Ausbildung und Ausrüstung.
- Material:
 - Schreibzeug, Papier

3.2 Ablauf der Exkursion

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP und Lernenden	Soziaform EA,PA,GA, KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung)
11.38 12.45 16.00 16.48	Anfahrt/Weg Bus von Entlebuch Bahnhof nach Finsterwald, Marsch zur Bohrplatte (10 min), Picknick und Spiel, Abmarsch zur Jagdhütte Wissenegg (ca. 30 min) Rückmarsch zur Busstation Finsterwald Rückfahrt mit Bus nach Entlebuch	Wandern Picknicken Spielen			Die Exkursionsteilnehmer lernen eine herrliche Landschaft kennen und wandern durch ein interessantes Moorgebiet. Die Bohrplatte ist zugleich eine Station des Energieweges von Entlebuch (siehe Anhang)
13.30	Hinführung/Einführung - Referenten und andere Jäger vorstellen - Lernziele bekannt geben - Dislozieren in die Jagdhütte, bei schönem Wetter im Freien		KV		Gegenseitiges Kennen lernen ist wichtig und schafft Vertrauen.
13.35 bis 14.15 14.20 bis	Hauptteil Einheimische Wildtierarten Jagd im Kt. Luzern Das Jagdjahr	Sich aus Referaten informieren	KV	Präparate Plakate Trophäen Hochsitz Gesamte	Die Lernenden erfahren, dass die Themen Jagd und Wildtiere unweigerlich miteinander verbunden sind. Die Jäger haben eine grosse Erfahrung und können die Fragen der Lernenden beantworten. Der Jagdhund ist sehr

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP und Lernenden	Soziaform EA,PA,GA, KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung)
14.50 14.55 bis 15.30	Jagdausrüstung	Anfassen, beobachten		Jagdausrüstung inkl. Jagdhund	anhänglich und freut sich schon auf viele Streicheleinheiten. Die Jagdausrüstung zieht alle Lernenden in ihren Bann.
15.30 bis 15.40	Abschluss mit Einsichten, Vernetzung Kurze Repetition evtl. kleines Quiz, Fragen Beantworten	Fragen stellen oder beantworten	KV / EA / PA	Schreibzeug, Papier	Ein eventuelles Quiz soll lernzielorientiert sein.

*EA: Einzelarbeit; PA: Partnerarbeit; GA: Gruppenarbeit; KV: Klassenverband

4. Anhang

4.1 Arbeitsblätter/Hilfsmittel

(Siehe separaten Ordner mit Dateien)

4.2 Links- und Literaturliste

- Tiere im Wald, 3./4. Schuljahr, Persen Verlag, Bergedorfer Kopiervorlagen 285 (im PMZ Schüpfheim, BU 4514, ausleihbar)
- Wildtiere im Wald, SCHUBI DIDAC (im PMZ Schüpfheim, BU 3300, ausleihbar), infodienst wildbiologie und oekologie, zürich

4.3 Übersichtsplan Exkursionsplätze

(Siehe spezielle Dateien)

4.4 Bemerkungen und Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten

- Die Exkursion kann auch am Morgen durchgeführt werden. Abfahrt der Busse: Entlebuch ab: 07.53 Uhr, Finsterwald ab 11.58 / 13.08 Uhr. Es existiert auch ein Rufbussystem (Extrabusse sind teurer) Anfragen unter PostAuto Schweiz AG, Region Zentralschweiz, 6002 Luzern, Tel. 058 448 06 22
- Die Wanderzeit vom Bahnhof Entlebuch bis zur Bohrplatt beträgt ca. 1 h. Ein Weg führt unter anderem am neu erstellten Windkraftwerk Feldmoos vorbei.
- Diese Exkursion kann auch mit dem Energieweg Entlebuch kombiniert werden (<http://www.erlebnisenergie.ch>).
- In der Regiometzgerei Huwiler in Schüpfheim können abgeschnittene Vorderläufe von dort geschlachteten Wildtieren bezogen werden. Wem es nicht ekelt davon, der kann damit lebendigen Anschauungsunterricht betreiben. Statt die Vorderläufe nur anzuschauen oder zu berühren, können damit auch Spuren gelegt oder Fussabdrücke in Gips gegossen werden.